

**Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 15/4729**

**An den  
Innen- und Rechtsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages**

**Per E-Mail  
weitergeleitet an: Innenausschuss@landtag.ltsh.de**

**30. Juli 2004**

**Betr. Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Rundfunkgesetzes für das Land Schleswig-Holstein  
Drucksache 15/3162**

**Datum:** Fri, 30 Jul 2004 15:45:02 +0200

**Von:** "Forschungsgruppe Industrieanthropologie" <fia@anthropol.uni-kiel.de>

**Firma:** Anthropologisches Institut Uni Kiel

**An:** Dörte Schönfelder <Doerte.Schoenfelder@landtag.ltsh.de>

**Prof.Dr.Dr. Hans W. Jürgens**

**Zum Vorsprung der angewandten Wissenschaft und Forschung  
in Schleswig-Holstein am Beispiel der Forschungsgruppe Industrieanthropologie und des Prüf- und Zertifizierungsvorhabens für Gebrauchstauglichkeit von Zugangseinrichtungen und Verfahren zur Nutzung digitaler Medienangebote**

Die von mir gegründete Forschungsgruppe Industrieanthropologie hat sich in den letzten Jahren im Rahmen von zwei Projekten im Auftrag der Unabhängigen Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (ULR) mit der Gebrauchstauglichkeit von Geräten zum digitalen Empfang von Medienangeboten befasst.

Der Schwerpunkt der Arbeit der Forschungsgruppe liegt seit über 30 Jahren in der Erfassung der körperlichen Merkmale des Menschen im

Zusammenwirken mit der technischen Umwelt, dabei werden Daten-  
grundlagen und Prüfverfahren für die Konstruktion und die Optimierung  
von Industrieprodukten erstellt. Die Industrieanthropologie fungiert bei  
der Konzeption und der Konstruktion von Geräten als **Mittler zwischen  
Verbrauchern der Industrie**. Das Credo lautet dabei: **Alle Menschen  
sind ungleich**, industrielle Produkte für die körpernahe Umwelt des  
Menschen sind an sie anzupassen, nicht umgekehrt.

## Kooperationen

Durch Kooperationen mit der **Universität Kiel** und der **Muthesius-  
Hochschule** ist es in der Vergangenheit gelungen, Erkenntnisse aus  
dem Bereich der angewandten Forschung direkt in die Ausbildung von  
Industrieanthropologie- und Industriedesign-Studierenden zu integrie-  
ren. Die praktischen Fragestellungen reichen dabei von großen Dimen-  
sionen der Raumgestaltung bis zu Detailproblemen bei der Lesbarkeit  
von Gebrauchsanleitungen. So sind sukzessive **wissenschaftliche  
Grundlagen** für betriebsinterne Kommunikations-, Entscheidungs- und  
Gestaltungsprozesse entstanden: zu Sicherheit und Komfort von Sitzen  
in PKW, LKW, Reisebussen und Flugzeugen, zum Liegekomfort von  
Bettsystemen, zur Handhabbarkeit von Gegenständen des täglichen  
Gebrauchs.

Zugleich entstand auf diesem Wege das entsprechende **wissen-  
schaftlich ausgebildete Personal**, von dem ein überdurchschnittlich  
großer Anteil nach dem Studium zu einem Arbeitsplatz in der Industrie  
kam.

## Vergleichende Warentests

**Unabhängigkeit**, eine an die Interessen der Auftraggeber angepasste  
**Diskretion** und strikte **Neutralität** hat sich in der Vergangenheit ausge-  
zahlt: Die Beteiligung an über **40 nationalen und internationalen Wa-  
rentests** verlief für die Forschungsgruppe ohne rechtliche Anfechtun-  
gen, darüber hinaus ist die Forschungsgruppe an der Entwicklung und  
der **Evaluation von Methoden** und **Normierungen** zur vergleichenden  
Produktprüfung beteiligt.

## Das Prüfprogramm „Gebrauchstauglichkeit“

Im Auftrag der Unabhängigen Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (ULR) wurden ein **Prüfverfahren** und ein **Bewertungsschema** für die **Gebrauchstauglichkeit** von Zugangseinrichtungen und Verfahren zur Nutzung digitaler Medienangebote (z.B. Dekoder, Set Top Boxen) entwickelt, das in Kürze veröffentlicht wird.

Das der Bewertung zugrundeliegende **Prüfprogramm** umfasst **6 Bereiche** (Basisseinheit, Fernbedienung, Bildschirmdarstellung, Betriebsprozeduren, Gebrauchsanleitung und weitere Hilfsangebote) und **52 Kriterien**.

## Normative Grundlagen

Definitionen, Methodik und Bewertungsvorgaben für die ergonomische Prüfung auf Gebrauchstauglichkeit basieren auf ISO 9241 und DIN 33419, einer Norm, die **objektive und subjektive Verfahren** für die Bewertung von Produkten festlegt. Das gesamte Verfahren stellt die Prüfung von alltäglichen Handlungen im Umgang mit den Geräten in den Mittelpunkt und ist daher als **Ergänzung** zu den technisch orientierten Zulassungs- und Sicherheitsprüfungen zu sehen.

## Stand der Entwicklung

Das **Prüfverfahren** hat **Marktreife** und kann kurzfristig von der Forschungsgruppe als **Dienstleistung** angeboten werden. Nach Erreichen des wissenschaftlich fundierten Prüfungsergebnisses folgt eine **behördliche Zertifizierung** der guten Gebrauchstauglichkeit, um dem Verfahren eine besondere Zuverlässigkeit und Neutralität zu geben.

Die bei der Prüfung entstehenden **Kosten** werden mit der zertifizierenden Stelle abgerechnet, die wiederum die Gesamtkosten durch **Gebühren bzw. Entgelte** ausgleicht, die bei den Auftraggebern zu erheben sind.

## Das Zertifizierungsverfahren

Um eine gute Gebrauchstauglichkeit zertifiziert zu bekommen, muss für ein Gerät zunächst ein positives Prüfergebnis vorliegen. Für die Darstellung des Prüfergebnisses wurde ein Konzept erarbeitet, durch das sowohl **Herstellern und Vertreibern** als auch **Käufern und Nutzern** eine **Orientierung** über die Gebrauchstauglichkeit eines Gerätes gegeben wird.

### **Unterschied zur vergleichenden Warenprüfung**

Eine **Konkurrenz** oder eine Konfrontation **zwischen vergleichenden Warentests und einer Produktprüfung** – verbunden mit einem Zertifizierungsverfahren – **entsteht nicht**. Der Vorteil eines Prüfungs- und Zertifizierungsverfahrens liegt gerade bei Produkten, die sich hinsichtlich ihrer technischen Leistungsfähigkeit und ihrer Form und Gestaltung in einer Phase rasanter Entwicklungen befinden, in der schnellen Abrufbarkeit auf Antrag der Industrie - unabhängig von den mehr oder minder großen Intervallen der Veröffentlichungen zwischen Vergleichstests in einer Produktgruppe - und der direkten Kommunikation von Ergebnissen und Bewertungen. Es kann wichtige Impulse dafür geben, die Entwicklung **nicht an den Bedürfnissen des Menschen vorbei** gehen zu lassen, die **Wettbewerbsituation** gut angepasster Produkte am Markt zu **verbessern** und – z.B. durch die Prüfung von Prototypen - unwirtschaftliche Fehlentscheidungen in der Industrie zu verhindern.

### **Kritikfähigkeit und Weiterentwicklung**

Einzelheiten des Verfahrens werden mit der Industrie und bei der empirischen Arbeit mit Versuchspersonen fortlaufend kommuniziert, so dass sich entsprechend der technischen Entwicklung und hinsichtlich veränderter Erwartungen der Verbraucher fortlaufend Update-Möglichkeiten ergeben. Das Prüfprogramm, das Bewertungsschema und die Zertifizierungskonzeption wurde Herstellern und Vertreibern entsprechender Geräte präsentiert. Seitens der Industrie wurde das Vorhaben sowohl hinsichtlich der **Vorteile für die technische Weiterentwicklung** als auch hinsichtlich der **Verbesserung der Marktchancen** von Geräten mit einer guten Gebrauchstauglichkeit begrüßt.

Die Prüfung und Zertifizierung der Gebrauchstauglichkeit von Zugangseinrichtungen und -verfahren zur Nutzung digitaler Medienangebote hat in der geplanten Konstellation gute Chancen zu einem erfolgreichen Beispiel dafür zu werden, wie **Wissenschaft, Industrie und Verwaltung** in einem Verfahren zielführend und nutzbringend zusammenarbeiten.